

SZ 24.3.05

Abschied vom Rummel

Bald zieht der FC Bayern in die Allianz Arena - zurück bleibt der Treffpunkt der Bayern-Fans, die Gaststätte des FC Teutonia

Gladbach kommt noch, Bochum und Nürnberg. Drei Heimspiele. „Dann ist das Wirtshaus hier tot“, sagt Fritz Betz. Und jetzt wird er doch für einen Moment sentimental, trotz des dritten Biers und der guten Stimmung, hier im Vereinsheim des FC Teutonia. Bis ein älterer Bayernfan anfängt zu singen, vom schönen, tollen FCB, und dazu tanzt. Da lacht Fritz Betz wieder.

Es ist Samstag, Heimspiel, Hansa Rostock kommt und Betz sitzt wieder einmal in der Gaststätte an der Schwere-Reiter-Straße 13. Hier ist man so nah am Olympiastadion, dass man später den Torjubiläum hören wird. Jetzt, um 14.30 Uhr, ist das Stadion noch leise und das Lokal laut. Man hört die 60 bis 70 Besucher schon auf dem Kiesweg, der zum Eingang der Vereinsgaststätte führt. Wer diese Tür zum ersten Mal öffnet, der denkt: Hier ist aber viel los. Weil es kaum noch einen Sitzplatz gibt, weil es laut und heiß hier drinnen ist und weil man viele Bayerntrikots sieht und noch viel mehr Biergläser. Dabei kommt heute nur Hansa Rostock, das Schlusslicht, der Pflichtsieg.

Beim letzten Heimspiel, gegen Werder Bremen, waren so viele Fans in der Gaststätte, dass man fast nicht mehr zur Tür herein gekommen ist“, sagt Fritz



Es ist laut und heiß, es gibt kaum einen Sitzplatz und sehr viele Bayerntrikots: Ein Nachmittag im Vereinsheim des FC Teutonia.

Foto: Frinke

Betz. Der ist 53 Jahre alt, „immer schon“ Bayern-Fan und Dauerkartenbesitzer, wie Markus, Charly und Thomas, die mit am Tisch sitzen. Im Olympiastadion wird um 15.30 Uhr angepfiffen, für Fritz Betz beginnt das Heimspiel wie immer um 13 Uhr, wenn er die Tür zum Lo-

te hat und immer voll ist. Ein Helles kostet 2,30 Euro, der Schweinebraten mit Kartoffelsalat 4 Euro, solche Preise findet man nicht oft in München. Seit acht Jahren kommt Fritz Betz hierher. Der Tipp kam von einem Freund, der wiederum einen Löwen-Fan kannte, der das Vereinsheim empfohlen hat. Ausgerechnet ein Löwen-Fan. Aber sonst stimmt hier alles. Es ist schade, dass sie gehen müssen, aber dafür bekommen sie ein neues Stadion, auf das sich alle hier schon freuen.

Nur eine neue Kneipe brauchen sie noch. Eine Gaststätte wie diese hier, ein bisschen versteckt, damit nicht jeder kommt, und doch bekannt genug, um mit genügend anderen Fans Lieder zu singen. Es soll ein Tennisheim in der Nähe der Allianz Arena geben, da werden sie wohl alle hingehen, man hat die Gegend schon ausgekundschaftet. Auch ein Biergarten wurde gesichtet, gleich neben einer Moschee. Otto Macha, dem Wirt, bleiben die Fußballer des FC Teutonia. Ab April trainieren auch wieder die 220 Jugendspieler, es gibt zwei Herrenmannschaften, die Alten Herren trinken hier ein Bier nach dem Training und die beide Mädchenmannschaften viel Spezi.

Im Juli feiert der Verein, der vor langer, langer Zeit sogar einmal mit dem FC Bayern in einer Liga gespielt hat, sein 100-jähriges Vereinsjubiläum. Ein großes Fest noch, dann wird es ruhiger werden. Das Olympiastadion bleibt ihnen. Und das wird sich auch ein bisschen einsam fühlen. Marc Baumann

haupt, der gibt so große Portionen aus, fairer geht's gar nicht.“

Seine Lobeshymne hat viele Strophen, aber sie endet mit diesem traurigen Satz: „Wenn die Allianz Arena eröffnet ist, dann ist das Wirtshaus hier tot.“ Otto Macha, der Wirt, ist optimistisch, ein bisschen zumindest. „Wir schauen erst einmal, wie das erste halbe Jahr ohne die Bayern wird“. Es ist 15.40 Uhr, auf einem großen Flachbildschirm läuft das Spiel, vielleicht 15 Gäste sind hier geblieben, viele ältere Herren, zwei Busfahrer eines Fanclubs aus Kempton und vier junge Bayernfans, die eben noch austrinken wollen. Es kommt ja nur Rostock. Die Gaststätte des FC Teutonia ist eine urige Vereinsgaststätte, solide Holztische, Vereinswappen an der Wand und alte Fotos. Otto Macha ist gekleidet wie ein richtiger Koch, mit weißer Weste und kariertem Koch, mit weißem Fach, schon die Eltern hatten eine Gaststätte, vor zwei Jahren hat er hier die Pacht übernommen.

Der vorherige Besitzer soll schon nach Fröttmanning gezogen sein, in die Nähe der Allianz Arena, erzählen sich die Fans hier. Heimspieltage sind die besten Tage für den Wirt. Besonders im Sommer. Dann ist der Biergarten geöffnet, der Platz für bis zu 300 Gäst-